

Zwischen Exoten und heimischen Tieren

VEREIN(T) IN LAUTERN: Es ist Anfang September. Immer noch spätsommerlich warm. Der Vorstand des Vereins der Zoofreunde Kaiserslautern, Manfred Heinrich, Thomas Gans, Michael Will und Klaus Frank stehen am Eingangsbereich des Zoos in Siegelbach und begrüßen Vereinsmitglieder. Eine exklusive Zooführung ist angesagt.

VON JOACHIM KÖNIG

Los geht's am Freiluftbecken der Zwergotteranlage – ein Gehege, das durch die Unterstützung der Zoofreunde 2014 modernisiert werden konnte. Eine Pflegerin füttert die kleinen aus dem asiatischen Raum stammenden Wasserliebhaber, die entgegen ihrer Größe und Namensbezeichnung einen Riesenhunger haben. Anekdoten der Tierpflegerin über die scharfen Zähne der Tierchen, die der ein oder andere Tierpfleger auch schon zu spüren bekommen hat, neutralisieren die ersten Streichelreflexe der interessierten Besucher.

Weiter geht's zum Kängurugehege. Die Führung übernimmt Silke Kretschmer, selbst Mitglied im Verein der Zoofreunde Kaiserslautern. Die hüpfenden Australier fühlen sich sichtlich wohl und sind locker drauf. Die Gruppe darf sich sogar im Gehege aufhalten. „Die Tiere sind problemlos, eher scheu“, erklärt Kretschmer. Die Hüpfper zeigen sich den Besuchern tiefenentspannt und Nahrung nagend. Vor kurzen gab es sogar Zuwachs – ein weißes Känguru.

An der 2016 neu gestalteten Lemurenanlage, deren Modernisierung die Zoofreunde finanziell unterstützt haben, folgt der nächste Zwischenstopp. Auf dem Spaziergang wird ersichtlich, heimische Tiere wie Lämmer und Schafe im Freigehege teilen ihr Zooleben mit Exoten aus fernen Ländern im Tropenhaus und Affen. Interessant der Hinweis von Kretschmer: „Die Liszt-Äffchen erhielten ihren Namen aufgrund der Ähnlichkeit ihrer Haarpracht mit dem gleichnamigen Komponisten Franz Liszt.“ Auf der Anhöhe zeigen sich im Kontrast zu den agilen Affen eher mürrisch dreinblickende Trampeltiere. Gegenüber befindet sich das ganz neu gestaltete Gehege, das einer Savanne nachempfunden ist. In diesem halten sich, ganz modernen Gestaltungsideen und Richtlinien entsprechend, unterschiedliche Tiere auf, die sich diesen Lebensraum auch in freier Wildbahn teilen. Hier sind es die Zebras, Vogelstrauße und Antilopen.

Die Erdmännchen faszinieren die Besucher mit ihrer Spritzigkeit. Ab und an verschwinden sie auf einen der Steinfelsen, der von einem extra für sie aufgestellten Heizstrahler beschienen wird und wärmen sich etwas auf. Dabei geht der eine oder an-



Besonders aufgeweckte Kerlchen: Silke Kretschmer (Mitte) führt die Zoofreunde auch vorbei am Gehege der Erdmännchen.

FOTO: KÖNIG

Zur Sache: Die Zoofreunde Kaiserslautern

Der Verein Zoofreunde Kaiserslautern entstand in seinen Grundstrukturen bereits im Mai 1980. Damals war der heutige Siegelbacher Zoo noch als Tierpark Siegelbach bekannt und unter der Obhut der Stadt Kaiserslautern. Die Zoofreunde hießen damals „Gesellschaft zur Förderung des Tierparks Siegelbach“. Seit 2003 wird der Zoo von der Zoo-Gesellschaft Kaiserslautern mbH geführt. Einziger Gesellschafter ist die Stadt Kaiserslautern. Seit dieser Zeit nennt sich der Verein Zoofreunde Kaiserslautern.

Die Mitglieder des gemeinnützigen Vereins haben sich der Aufgabe gestellt, den Zoo ideell und materiell zu unterstützen und kümmern sich heute hauptsächlich um finanzielle Un-

terstützung. „Zu Anfang haben wir uns auch mit handwerklicher Eigenleistung eingebracht“, erinnert sich der Vorsitzende Thomas Gans. Heute seien die Auflagen zum Wohle der Tiere und zur Sicherheit der Besucher allerdings auf einem solch hohen Standard, dass die Errichtung von Gehegen und Gebäuden Fachleuten überlassen würde.

Mit Hilfe der Zoofreunde konnte 2015 die Lemurenanlage gebaut, die Zwergotteranlage umgebaut, die Vogelvoliere und die Erdmännchenanlage erneuert werden. Auch die Neugestaltung des Kinderspielbereichs haben sie finanziell unterstützt. Für die Neugestaltung waren etwa 30.000 Euro nötig.

Die Zoofreunde Kaiserslautern, als

gemeinnütziger Förderverein des Siegelbacher Zoos, akquiriert die dem Zoo zukommende finanzielle Unterstützung aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und auch Gerichtszuwendungen. Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen wie etwa das Zoofest, oder die Nacht der Tiere wollen sie nutzen, um Mitglieder zu werben.

Zurzeit hat der Verein circa 600 Mitglieder, viele davon als Familienmitgliedschaften. Familien zahlen einen Jahresbeitrag von 24 Euro, Einzelpersonen 14 Euro im Jahr. Auch Firmen dürfen für einen Jahresbeitrag von 150 Euro Mitglied bei den Zoofreunden werden.

Durch die Mitgliedschaft gibt es ermäßigte Tages- und Jahreskarten, freien Eintritt zu „zoeigenen Veran-

staltungen“, wie an den Ostertagen, das Familienfest an Pfingsten, ein Erlebnistag im Sommer, die „Zoo-Tage“ im Herbst, Halloween, „Nikolaus im Zoo“ oder die Weihnachtswandlung. Weiter können Mitglieder an exklusiven Zooführungen und gemeinsamen Ausflügen, so etwa in andere Zoos, teilnehmen. Mitglieder können auch bei der Betreuung der Lemurenanlage oder in der Falknerei helfen, in der Zoo-Schule mitarbeiten, oder die Tierpfleger im Streichelzoo unterstützen. Einen gewissen Einfluss habe man auch auf die Gestaltung und die Tiergehege: „Wir können uns einbringen bei Zooleiter Mathias Schmitt – und wir bringen uns gern ein“, so Vorsitzender Thomas Gans. |kön

ICH BIN DABEI

Fiona Joy Schreiner

Der Zoo in Siegelbach sei schon etwas besonderes, sagt die in Horschbach wohnende

Schülerin Fiona Joy Schreiner. Ihre Tierliebe ist „definitiv“ der Antrieb der Mitgliedschaft. Sie strebe ein Schulpraktikum im Jettenbacher Tierheim an und überlegt sich gar, nach der zehnten Klasse eine Ausbildung als Tierpflegerin zu machen. Ihre Lieblingstiere sind Pferde. Der Zoo sei Abenteuer und ermögliche es ihr den Tieren nah zu sein. „Ich bin gerne hier im Zoo.“ |kön



Fiona Joy Schreiner.

FOTO: KÖNIG

dere in Hab-Acht-Stellung und erschnüffelt zum Gefallen der Zoofreunde die Umgebung.

Was den Kindern beim Zoorundgang sofort ins Auge fällt, ist der mit Unterstützung des Fördervereins ganz neu gestaltete Kinderspielbereich. Sogleich geht's an den Wasserspielpark. „Wir haben das bewusst in die Nähe des Restaurants und Cafés gebaut“, sagt Thomas Gans, damit die Mütter und Väter die Kinder beaufsichtigen können und gleichzeitig beim Kaffee oder einem Imbiss einen Plausch halten können.

Die Tierentdeckungsreise geht weiter, auf Wegen durch die schön gestaltete Grünanlage, in der man sich zwischen den wunderschönen Bambushorsten, altem Baumbestand und sonstigen Pflanzen schon in einer Gartenanlage wähnt. Der Abschluss der Zooführung endet mit einer Flugvorführung in der Falknerei. Mit einem kleinen Imbiss endet der Tag.